

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertags-
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreifache
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entw. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Inseratenscheines,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 259.

Sonntag, 6. November

1870.

Die Kapitulation von Metz.

Vergebens wird man in der Kriegsgeschichte ein Beispiel aufzufinden suchen, welches in seiner großartigen Eigenthümlichkeit der Kapitulation von Metz ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann.

Einhundertundfünzigtausend Franzosen, der Kern und letzte Rest der glorreichen französischen Armee, geführt von ihren tüchtigsten und bewährtesten Marschällen und Generalen, eingeschlossen in einem befestigten Lager, welches von den Franzosen mit stolzer Zuversicht als ein unüberwindliches Bollwerk betrachtet und gerühmt wurde, müssen die Waffen strecken, nachdem sie von einer numerisch nicht bedeutend stärkern deutschen Armee seit dem Tage von Verneville und St. Privat, mithin seit 70 Tagen, mit eisernem Arm eng eingeschlossen gehalten worden waren.

Starke, nach allen Regeln der neueren Befestigungskunst erbaute, weit vorgeschobene, ein großes Terrain umspannende Forts, im Mittelpunkt als Reduit und Brückenkopf eine der bedeutendsten Festungen, boten dem Marschall Bazaine ein um so günstigeres Manövrirfeld zu Ausfällen nach der einen oder der anderen Richtung dar, als ihm ein schneller und direkter Uferwechsel zur Gebote stand, während die Cernirungskorps im Falle erforderlicher Verstärkung der einzelnen Theile auf dem rechten oder linken Ufer die Mosel nur auf weiten Umwegen überschreiten konnten. Auch gewährte die Lage der Forts bei allen Ausfällen den Vortheil, daß mindestens zwei derselben jeden Ausfall mit ihrem Feuer wirksamst zu unterstützen im Stande waren. Demungeachtet sind alle die einzelnen, ihrer Natur nach mehr oder minder überraschenden, mit großer Bravour und oft in beträchtlicher Stärke gemachten Ausfälle an der nie ermüdenden Wachsamkeit, der schnellen Konzentration der erforderlichen Streitkräfte und der ruhmwerthen Energie des Widerstandes der deutschen Einschließungstruppen gescheitert. Ueberall, wohin auch die französischen Ausfallstruppen vorstießen, fanden sie des Angriffs gewärtige todesmuthige Gegner; nur deren Vortruppen vermochten sie in Folge momentaner großer Ueberlegenheit zurückzuwerfen; sobald sie auf die rasch gesammelten Reserven und vorbereiteten Hauptstellungen trafen, fanden sie unüberwindlichen Widerstand und mußten nach erheblichen Verlusten unter dem Schutz ihrer Forts zurückkehren.

So mag Marschall Bazaine nach und nach immer mehr von der Unmöglichkeit eines Sprengens der Einschließungskette und eines Durchbruchs überzeugt worden sein und, da der Mangel an Lebensmitteln eine immer drohendere Gestalt annahm, den für den Oberbefehlshaber einer so bedeutenden Armee gewiß sehr schweren Entschluß gefaßt haben, der traurigen Nothwendigkeit einer Kapitulation nachzugeben. Daß man unsererseits von der in Metz herrschenden Noth sichere und volle Kenntniß hatte, geht aus den schon vor einigen Tagen angeordneten Maßregeln, ein Ausfluß der schönsten Humanität, hervor, um der französischen Armee und der Festung unmittelbar nach der Kapitulation schleunigst Proviant zuzuführen zu können.

Die, zehn volle Wochen unter den schwierigsten Dienst- und Dislokationsverhältnissen, theilweise bei ungünstiger Witterung vor Metz festgebundene Armee Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Karl hat ebenso große, vielleicht noch größere Strapazen und Entbehrungen zu erdulden gehabt, als die gewiß vielfach von ihr beneideten anderen deutschen Armeen, denen es vergönnt war, im Siegeslauf bis in das Herz Frankreichs vorzudringen, während die erste und zweite Armee standhaft und fest, „treue Wacht vor Metz“ hielt und dadurch indirekt so wesentlich mit die Fortschritte der Hauptarmee ermöglichte.

Dank der umsichtigen für alle Fälle stets gewaffneten und schnell eingreifenden Leitung aller einzelnen Glieder der Einschließungs-Armee, Dank der stets gleichbleibenden, keinen Augenblick nachlassenden Wachsamkeit und der im Kampf jederzeit bewiesenen zähen Tapferkeit der Truppen, hat die Armee Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl ihre überaus schwierige und schwer wiegende Aufgabe in schönster Weise glücklich gelöst. Nachdem sie unter Entfagungen aller Art in ächter Soldatenweise auf dem anvertrauten Posten treu ausgeharrt, von dem sie sich wohl oft zu ihren Kameraden im freien Felde fortgesehnt hat, steht sie jetzt bereit, auf anderen Punkten thätig dazu mit beizutragen, auch den letzten französischen Widerstand zu brechen.

Mit der Armee Bazaines ist auch das bisher noch nie bezwungene Metz, die jungfräuliche Riesenfestung neuesten Stils, unversehrt, mit allen ihren ungeheuren Kriegsdepots in deutsche Hand gefallen und somit aus einem Punkt des hemmenden Widerstandes in einen bedeutungsvollen Stützpunkt für alle ferneren Operationen in Frankreich umgewandelt worden. Es ist daher ein doppelter Sieg und Erfolg, den die Armee des Prinzen Friedrich Karl errungen hat. (Mit. Wochenbl.)

Ueber das Nordlicht

am 24. d. fügt der „Staats-Anzeiger“ seinem Berichte folgende Bemerkungen hinzu:

Bekanntlich haben bereits früher einige Beobachter der nördlichen Gegenden und neuerdings besonders die Astronomen der Deutschen Nordpolar-Expedition mittelst der prismatischen Analyse festgestellt, daß das Spectrum des Nordlichts nur einen schmalen, grünlich-gelben Lichtstreifen zeigt, dessen Lage übereinstimmend fixirt worden ist, und welcher danach mit keiner der Lichtlinien bekannter Stoffe genau zusammenfällt. Auch am Montag Abend gelang auf der Berliner Sternwarte eine gute Messung dieser Art, da der Lichtstreifen diesmal hell genug war, um eine fast volle Beleuchtung der Scala des Spectroscops zu vertragen. Zugleich ergab sich, daß in den intensiv rothen Stellen des Nordlichts der helle Streifen fast ganz verschwand, ohne daß dafür, wie zu erwarten, an anderen Stellen des Spectrums Lichtstreifen von merklicher Intensität aufgetreten wären. Auch an denjenigen Stellen der ganzen nördlichen Himmelskälte, wo dem Auge keine Erhellung des dunklen Himmelsgrundes durch das Nordlicht eingetreten zu sein schien, zeigte das Spectroscop sehr deutlich die charakteristische Nordlicht-Linie. Dies stimmt überein mit einer vom Dr. Tietjen auf der Berliner Sternwarte gemachten Wahrnehmung, wonach bereits seit mehreren Wochen auch an denjenigen Abenden, an welchen keine Spur von Nordschein wahrzunehmen war, an mehreren Stellen des Himmels im Spectroscop die Nordlichtlinie aufstach, wiederum ein Zeugniß, wie sehr die prismatische Licht-Analyse das Gebiet unserer Wahrnehmung erweitert. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die gegenwärtige Häufigkeit der Nordlichter die bereits erkannte 10—11jährige Periode in der Intensität und Häufigkeit dieser Erscheinungen sehr gut bestätigt. Das letzte Maximum fand im Herbst 1859 statt.

Einer der „N. A. Z.“ vom Wolffschen Telegraphen-Bureau zugegangenen Mittheilung zufolge, hat der Telegraph während der ganzen Dauer des Phänomens den Dienst versagt.

Ein Abendsegen.

(Eingefandt.)

Es schweigt das laute Schlachtgetümmel
Auf Sedans blutigem Gefilde,
Noch mancher Blick lenkt sich zum Himmel
Von diesem schreckerfüllten Bild.
Nun war die blut'ge Schlacht geschlagen,
Bald deckt die Nacht den Zammer zu.
Und wer des Tages Last getragen,
Sucht nun ein Obdach sich zur Ruh'.

Ein deutscher Trupp fand angewiesen |
Ein Kirchlein sich zur Ruhestatt.
Bald liegen auf den harten Fliesen
Die Krieger ruhm- und kampfes matt.
Da schweben sanfte Orgeltöne
Zur Kirch' herab vom hohen Chor,
Ob müd' und matt auch Deutschlands Söhne,
Sie richten doch sich still empor.

Sie lauschen, wie erst sanft, dann mächtig
Die Orgel tönt beim Abendroth,
Und wie ertönt dann voll und prächtig
Das Lied: „Nun danket Alle Gott!“
Da fallen schnell, aus vollen Herzen,
Die kräft'gen Stimmen Alle ein,
Dort bei des Himmels heil'gen Kerzen,
Beim Glanz vom Abendsonnenschein.

Als nun des Dankes Lied geendet,
Beginnt der Spieler, und gedenkt
Des Gottes, der den Sieg gesendet,
Des Königs, der das Heer gelenkt.
Dann mahnt er an die theuren Lieben,
Mahnt an das süße Heimathland,
Gedenkt der Brüder, die gelieben,
Im Kampf für's theure Vaterland!

Drauf schallt aus vollen Orgeltönen
„Ein' feste Burg ist unser Gott!“
Im Kraft-Gesang von Deutschlands Söhnen,
Vergessen ist des Tages Noth.
Drauf streckt auf hartem Lager wieder
Ein jeder sich zur süßen Ruh!
Und ihre müden Augentlider
Deckt Gott mit sanftem Schlummer zu.

Vorstehende Episode soll sich, wie ein Officier des 96. thüringischen Infanterie-Regiments seinen Angehörigen gemeldet, nach der Schlacht bei Sedan wirklich zugetragen haben; der Organist und Redner war ein zu dem Regiment eingezogener Schullehrer aus einem thüringischen Dorfe.

Karl Gundermann.

Vaterländischer Frauen'-Verein.

Haben bisher, wie dankbar anzuerkennen und diesen Dank wiederholt auszusprechen, unsere Pflicht ist, patriotisch gesinnte Frauen und Jungfrauen aller Stände mit unermüdeten Eifer sich der Anfertigung von warmen Bekleidungsgegenständen für unsere tapfern Krieger unterzogen, so galt diese Thätigkeit doch in jüngster Zeit vorzugsweise nur unseren im Felde stehenden Soldaten. Der in hiesigen Lazarethen liegenden Verwundeten und Kranken wurde weniger, als es früher der Fall war, gedacht. Die Bestände in unserm Depot sind jedoch, wie wir leider bekennen müssen, vollständig geräumt und wir vermögen deshalb unsern Kranken und Verwundeten, deren Zahl sich gegenwärtig, statt vermindert, sehr erhöht hat, nicht mehr genügen Alles das, was ihnen Noth thut, zu gewähren. Das ist für uns eben so tief betäubend als schmerzlich. Deshalb die bringende und herzliche Bitte an die Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt, ihre fleißigen und geschickten Hände nicht ruhen zu lassen, sie vielmehr mit altem Eifer für unsere Vereinszwecke wieder thätig sein zu lassen. — Namentlich fehlen warme Bekleidungsstücke aller Art: Unterjacken und

Unterbeinkleider, wollene Tücher, Shawls, Leibbinden und vor Allem wollene Strümpfe. Auch Taschentücher und Morgenschuhe sind erwünscht.

Alle Gaben bitten wir in den bekannten Sammelstellen oder in unserm Depot alte Promenade Nr. 10, welches Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr Vormittags geöffnet ist, gefälligst abzugeben.

Der Vorstand.

Bermischtes.

(Eine originelle Erklärung) über die Entstehung des Nordlichtes hat bei Gelegenheit einer solchen Erscheinung am 27. v. M., dem Referenten der „Kr. Ztg.“ zufolge, auf der Insel Rügen ein Vater seinem Sohne gegeben. Sohn: „Babbing, kiel eens, wat is dat?“ Vater: „Myn Söhn, dat is een Nurblicht. Sühst du den hellen Bagen woff un wur dat darunner düster ist, in wur de Strahlen ummer to Höchten scheeten?“ Sohn: „Dat seh ic woff, äwerst wur kümmt dat Nurblicht her?“ Vater: „Myn Söhn, dat will ic dy seggen. Du weest doch, dat unse Eerd' sich um ehre Ass' dreight! Zü an, mennigmal is an den Ring, wurin de Ass' löppt, wat intwei, denn met dat maakt warben. Nu mahnt hoch in'n Kurden, wur de Ass' ut de Eerd kiet, denn Riesen-voll, veel gröter as Goliath was, dat möt dit befragen. Dat Volk hat Piepen as een Kirchthorn groot un de Piepenröhren sünd noch wenigstens fiesmal länger. Wenn nu wat to smeden is an de Ass' obder an den Ring, oder süs wat, un meistens is dat an den Ring, denn ward dat Fisen glühndig maakt un up dat groote Ambolt (Amboss) leggt (dat is dat Düstere, wat unner den Bagen sitt) un denn slan de Riesen up dat Fisen, dat man de Funken davon stoben, dat sünd de Strahlen, de to Höchten scheeten un wedder dal fallen. Un wenn se denn klar (fertig) sünd, denn stiden se sich 'ne Piep an und blüsen dat FÜR un den Noof in de Ucht, dat is denn all en beten düstere, un denn gahn se gemählig to Berr (= Bette) und denn is dat ut.“

(Der „Watertown Republican“ und die preussischen Ulanen.) Der in Watertown im Staate Wisconsin erscheinende „Republican“ schreibt in einer seiner letzten Nummern eine Epistel über die preussischen Ulanen, worin er meint, die Ulanen seien ein „Reitervolk aus Asien“ und wären von den Preußen extra für den deutsch-französischen Krieg angeworben worden, und zwar aus dem Grunde, weil Frankreich auch Barbaren in seinem Heere besitze und es europäischer Kriegsbrauch sei, daß gegen Barbaren wieder Barbaren geschickt werden müßten. — Und dieser Unsinn ist von einem großen Theil der westlichen anglo-amerikanischen Presse sonder Arg abgedruckt worden.

In der Rheinprovinz und Westfalen, sowie im Elsaß und Deutsch-Lothringen ist die Kartoffel-Ernte in diesem Jahre ungünstig ausgefallen. Da der drückenden Theuerung dieses nothwendigen Lebensmittels nur durch Ermöglichung reicher Zufuhren aus denjenigen Landestheilen, in welchen eine bessere Ernte erzielt worden ist, begegnet werden kann, so hat der Handels-Minister Veranlassung genommen, auf den preussischen Staats-Eisenbahnen die Fracht für Kartoffeln in Wagenladungen, welche nach Westfalen, der Rheinprovinz, dem Elsaß und Deutsch-Lothringen bestimmt sind, einstweilen bis zum 1. Mai l. J. auf den geringen Betrag von 1 Pf. pro Ctr. und Metze nebst einem festen Zuschlage von 1 Thlr. pro 100 Ctr. zu ermäßigen. Derselbe Satz soll auf den okkupirten Bahnen der genannten französischen Landestheile zur Anwendung kommen. Außerdem ist den Verwaltungen der preussischen Privat-Eisenbahnen anempfohlen worden, auch für ihre Bahnen eine gleiche Frachtermäßigung für Kartoffeln eintreten zu lassen. (Staats-Anz.)

Postfache.

Die Feldpost theilt die großen Beschwerden, welche unsere tapfere Armee in diesem schweren Feldzuge zu erleiden hat. Bei der enormen Zahl von Briefen und Paqueten, welche jetzt zur Armee abgehen und bei der eingetretenen schlechten Witterung hat die Feldpost einen höchst angreifenden und zum Theil auch gefahrvollen Dienst. Im Hinblick hierauf und da diese Beamten nicht unmittelbar zur Armee gehören, sind die Unterzeichneten zu einem Comité Behufs Sammlungen von Beiträgen zusammengetreten, zur Beschaffung von warmen Kleidungsstücken, Lebensmitteln, erwärmenden Getränken u. s. w., mit welchen die betreffenden Be-

amten, unter denen auch Krankheiten herrschen sollen, erfreut und in ihrem Dienst gestärkt werden sollen.

Bei den großen Verdiensten, welche die Norddeutsche Bundes-Post-Verwaltung um den Handelsstand hat, bedarf es wohl nur dieser Anre- gung, um auf eine gütige Theilnahme rechnen zu dürfen.

Gefällige Beiträge werden von **S. Bleichröder, Brest & Gelpke, C. R. Engelhard** und in der **Börsen-Registratur** entgegengenommen. Berlin, den 27. October 1870.

Franz Arndt. C. Bleichröder. Wm. Conrad.

Korrespondenz-Verzögerung bei der Feldpost.

Die Postverbindung mit dem 14. Armee-Corps (v. Werder) hat wegen Unsicherheit der Straßen auf militärischen Befehl vom 27. Octo- ber c. ab bis auf Weiteres eingestellt werden müssen.

Dies wird zur Erklärung entstehender Korrespondenz-Verzögerungen hiermit bekannt gemacht.

Eisenbahnsache.

Thüringische Eisenbahn. Die Einnahme auf der Stamm- bahn, Corbetta-Leipziger- und Weissenfels-Geraer Zweigbahn betrug im September cr. 341,540 \mathcal{R} . oder 11,425 \mathcal{R} . mehr als im September 1869 und bis ultimo September cr. überhaupt 2,586,627 \mathcal{R} . oder 142,924 \mathcal{R} . mehr als im gleichen Zeitraum 1869.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 31. October c.

Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

1. Behufs Kanalisierung der Strecke von der Rauchfußschen Braue- rei bis zum alten Markte zur Ableitung der Wirthschafts- und Gassen- wasser, haben sich zur Deckung der auf 776 Thlr. berechneten Kosten dieser Anlage die Adjacenten zu Beiträgen in Höhe von 765 Thln. er- boten. Der Magistrat beantragt daher, den noch erforderlichen Zuschuß zu bewilligen und sich damit einverstanden zu erklären, daß Seitens der Stadt neben der Herstellung demnächst auch die Unterhaltung und Reini- gung des Kanals übernommen werde.

Die Versammlung ist mit der Anlage des Kanals einverstanden, bewilligt dazu die erforderlichen Kosten von 776 Thalern, wovon 765 Thaler von den Adjacenten eingezogen werden, und erklärt zugleich, daß die Stadt auch die Unterhaltung und Reinigung des Kanals übernimmt.

2. Die Jahres-Rechnung der Sparkasse pro 1868 liegt mit dem Antrage auf Ertheilung der Decharge und Bewilligung einer Remunera- tion von 50 Thln. an den Voten Schmohl vor.

Dieselbe ergibt:

Einnahme:

Tit. 1. Eingelegte Capitalien 329,088 \mathcal{R} . 19 \mathcal{S} . 9 \mathcal{D} . Tit. 2. Aus- stehende Capitalien 137,000 \mathcal{R} . Tit. 3. Zinsen von Capitalien 27,486 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . Tit. 4. Beiträge zu den Verwaltungskosten 500 \mathcal{R} . Tit. 5. Ins- gemein 164 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} .

Hierzu:

Bestand aus dem Jahre 1867 3038 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} . 3 \mathcal{D} . Reste 1019 \mathcal{R} . 26 \mathcal{S} . 3 \mathcal{D} . Summa 498,297 \mathcal{R} . 9 \mathcal{S} . 6 \mathcal{D} .

Ausgabe:

Tit. 1. Ausgeliehene Capitalien 209,728 \mathcal{R} . 1 \mathcal{S} . 5 \mathcal{D} . Tit. 2. Spar- kassen-Einlagen 266,198 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . 6 \mathcal{D} . Tit. 3. Zinsen von Sparkassen- Einlagen 11,893 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} . 11 \mathcal{D} . Tit. 4. Verwaltungskosten 1326 \mathcal{R} . 18 \mathcal{S} . 10 \mathcal{D} . Tit. 5. Insgemein 554 \mathcal{R} . 19 \mathcal{S} . 5 \mathcal{D} .

Hierzu:

Reste 6087 \mathcal{R} . 19 \mathcal{S} . 9 \mathcal{D} . Summa 495,788 \mathcal{R} . 21 \mathcal{S} . 10 \mathcal{D} .

bleibt Einnahme-Ueberschuß 2508 \mathcal{R} . 17 \mathcal{S} . 8 \mathcal{D} .

Die Uebersicht des Vermögens weist eine Vermehrung desselben ge- gen das Vorjahr nach, von: 13,443 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . 4 \mathcal{D} . Nominal-Werth, 5817 \mathcal{R} . 19 \mathcal{S} . 5 \mathcal{D} . Coursverth, 7264 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . 4 \mathcal{D} . Ankaufspreis.

Die Versammlung ertheilt nach Antrag ihres Referenten Decharge und bewilligt 50 \mathcal{R} . Remuneration an den Voten Schmohl. Zu- gleich ersucht Versammlung den Magistrat zu erwägen, ob nicht bei der Sparkasse die Ausstellung der Schuldscheine fortfallen könnte.

3. Für die nothwendig gewordene und wegen Dringlichkeit bereits in Angriff genommene Herstellung eines in Folge des Sturmes herabge- stürzten Pfeilers der Ballustrade des Anbaues um den rothen Thurm und Befestigung mehrerer der übrigen Pfeiler daselbst beantragt der Ma- gistrat die Bewilligung der auf etwa 150 Thaler sich belaufenden Kosten und die Genehmigung der Ausführung auf Rechnung.

Die Versammlung bewilligt die beantragten 150 Thaler zur Her- stellung der Ballustrade und der schadhaften Pfeiler des rothen Thurmes, aus dem Baubehaltungsfond.

4. Der Etat der Schulkasse ist ad Tit. 3 Pos. 7 „Zu Bureaube- dürfnissen der Kasse“ durch die bisherigen bezüglichen Ausgaben um 5 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 9 \mathcal{D} . überschritten worden. Der Magistrat beantragt die Nachbe- willigung dieser Mehrausgabe.

Die Versammlung bewilligt für die Ueberschreitung der betreffen- den Position 5 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 9 \mathcal{D} .

5. Für Einrichtung einer Ventilation im Stadtverordneten-Sitzungs- saale beantragt der Magistrat die Bewilligung der auf 250 Thaler ver- anschlagten Kosten.

Die beantragten 250 Thaler für die Ventilation des Stadtverord- netensaals werden bewilligt.

Local-Hülfs-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Zur Pflege im Felde verwundeter und kranker Krieger sind ferner eingegangen

bei Herrn Oberbürgermeister von **Boß**

von den Gesellschaften Olympia 14 und 20 \mathcal{R} . Eintracht 2 \mathcal{R} . Ella 1 \mathcal{R} . 1 \mathcal{S} . 1 \mathcal{D} . Alliance 1 \mathcal{R} . 4 \mathcal{S} . von Dir. Dr. R. 2 \mathcal{R} . Reg.-R. C. 5 \mathcal{R} . Ungen. 1 \mathcal{R} . Sch. C. 3 \mathcal{R} . aus dem 3. Bezirk nachträglich 45 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 6 \mathcal{D} ;

bei Herrn Justizrath **Glöckner**

durch Herrn Director Scharlach 65 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . 7 \mathcal{D} . Ertrag einer Samm- lung in den städtischen Bürgerschulen, von Maler C. C. 10 \mathcal{R} . und von Advocat Dr. H. in Meran 100 \mathcal{R} ;

bei Herrn Kaufmann **Demuth**

von Fr. Kr. in Dachritz 5 \mathcal{R} . T. W. 7 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . Frau Rätlin Dr. Th. 10 \mathcal{R} . Ungen. 10 \mathcal{R} ;

bei Herrn Kaufmann **Brandt**

von A. F. 5 \mathcal{R} . B. B. R. 10 \mathcal{S} . Kaufm. R. 10 \mathcal{R} . Rfm. C. 2 \mathcal{R} . B. U. B. 2 \mathcal{R} .

Zusammen bis jetzt 5654 \mathcal{R} . 8 \mathcal{S} . 6 \mathcal{D} .

Zur Empfangnahme weiterer Liebesgaben an Geld, Cigarren und warmer Bekleidung erklären sich die Unterzeichneten gern bereit und bemerken, daß in unserem Baracken-Lazareth auf der pfännerschaftlichen Saline in den Monaten August 35 Mann, September 154 Mann, Octo- ber 137 Mann, zusammen 326 Mann aufgenommen sind, denen überhaupt 6475 Tages-Verpflegungs-Portionen verabreicht wurden.

Von diesen Mannschaften sind a) geheilt entlassen und ihren resp. Truppentheilen wieder überwiesen 175 Mann, b) in Privatpflege und resp. dem Garnison-Lazareth abgegeben 27 Mann, c) gestorben 2 Mann, sodaß ultimo October c. in Verpflegung verbleiben 122 Mann.

Halle, den 31. October 1870.

Das Comité.

v. **Boß**, Oberbürgermeister. **Glöckner**, Justizrath. **Helm**, Zimmermstr. **Demuth**, Kaufmann. **P. Mulert**, Kaufmann. Dr. med. **Stephan**. **Schliekmann**, Rechts-Anwalt. **Müller**, General-Agent. **A. Hebert**, Fabrikant.



Thybet-Blousen

von 1 Zhr. an empfiehlt

D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104.

Flanells, gerauhte Piques, Barchent,

cord u. gemustert, empf. zu billigen Preisen

D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104.

F. Arndt, Grafeweg Nr. 21.

Montag grosses Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und frische Würst. Bier und Gose ff.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Nähen sowie in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als vielen Lohn gesehen. Zu erfragen Steinstraße 12, im Kaufmannsladen.

Einen Laufburschen sucht D. Mehlmann.

1 Wohnung im Preise von 50—60 \mathcal{R} wird in der Nähe der Universität von einzelnen Leuten sofort zu miethen gesucht. Zu erfragen Kaulenberg 4.

Gesucht wird von ruhigen Leuten ein Logis im Preise von 30—34 \mathcal{R} , unweit des Leipziger- od. Königsthors, sofort zu beziehen. Gefällige Adressen bittet man abzugeben Martinsg. 18, bei Voigt.

Einen Laden oder eine Wohnung mit Pferdestall, im Preise von 40—60 \mathcal{R} , wird sofort zu miethen gesucht. Adr. unter A. R. # 1. in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

2 Wohn. à 1 St., 1 K., Kochgeß zu Neujahr, 1 St. sofort zu beziehen gr. Brauhausgasse 16.

Gesucht zu miethen wird von einem Herrn 3. 1. Dec. in d. Nähe des Marktes Stube u. K. o. Möbel. Adr. unter S. A. in d. Exp. d. Bl. abzug.

Der bisher von Werther & Co. benutzte Keller in meinem Hause gr. Steinstraße 16 ist zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermieten. **Witze**, Justizrath.

Ein Logis

von c. 4 Stuben nebst Zubeh. wird in der Königsstadt sofort zu bez. ges. Näh. Landwehrstr. 1.

Eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Piecen u. allem Zubehör zu verm. Delitzscherstr. 7.

Ein guter, trockener Kartoffel-Keller ist zu vermieten Delitzscherstraße 7.

Die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Boden ist zu vermieten und sofort zu beziehen Leipzigerstraße 98.

1 gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Mittagstisch, ist sofort oder 1. Decbr. zu beziehen Kl. Steinstraße 4, III.

Anst. Schlafst., möbl. St., Leipzigerstr. 6, S. 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. K. Kl. Ulrichsstr. 1 b., 2 Tr.

Eine goldene Broche verloren. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt 9, 1 Tr.

Ein kleiner brauner Kinderschuh verl. Gegen Belohn. abzug. gr. Ulrichsstr. 52. Fr. Weber.

Omnibusfahrt.

Donnerstag den 3. November stellen wir unsere täglichen Omnibusfahrten zwischen Duerfurth und Rößlingen Bahnhof ein.

NB. Von Freitag den 4. November an fahren unsere Omnibusse täglich nach Eisleben Bahnhof. Abfahrt von Duerfurth punkt $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vormittag. Abfahrt von Eisleben Bahnhof punkt 3 Uhr Nachmittag. **Opel. Haberland Bahn.**

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung: Dienstag den 8. d. M. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im „Hôtel zum Kronprinzen.“ **Herr Kunstgärtner Lochner:** Rasenanlagen im Großen unter erschwerten Verhältnissen. **Herr Kunstgärtner Wolff, jun.:** Ueber Kartoffelkultur.

Grüne Aue.

Sonntag Gesellschaftstag. **W. Lehmann.**

Böllberg bei Kurzhals.

Sonntag Gesellschaftstag.

Eremitage.

Heute 6 Uhr.

Bergschenke bei Gröllwitz.

Sonntag d. 6. Nov. Tanz. **K. Danse.**

Mummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei **Ratsch.**

Zur Nachkirmes in Böllberg

ladet freundlichst ein **Kubblank.**

Gesellschaft Ella.

Sonntag Kränzchen im Saale des **Kühlen Brunnen.** **D. B.**

Thuringia.

Sonntag den 6. d. M. Abds. 7 Uhr Kränzchen im **Rosenthale.** **Der Vorstand.**

Rühlmann's Restauration zum Brockenhaus.

Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends div. **Würst u. Suppe.**

Bürgergarten.

Sonntag von 6 Uhr an Kränzchen mit **freier Nacht.**

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 6. November

Abend-Concert

vom halle'schen Stadtorchester.

Nach dem Concert Ball

bei stark besetztem Orchester.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Preßsch.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 6. November

Abend-Concert

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. **G. Johu.**

Belle vue.

Das zum Sonntag den 6. d. Mts. angekün- digte Concert findet nicht statt.

Sermann Starke, Capellmeister.

Gambrinus (im schwarzen Bär)

ff. Vichtenhainer u. Dresdener Wald- schlößchen-Lagerbier. 2 franz. Billards. **Marmorlegelbahn.**

Klapperkasten.

Montag den 7. Nov. Abds. 8 Uhr größeres Kränzchen in **Belle vue.**

H. Schade's Café u. Restauration.

Heute Sonntag **Pökelknochen**, **Gänse-** u. **Hasenbraten** zu jeder Zeit. **Bier** sehr schön.

Freyberg's Salon.

Sonntag **frische Pfannkuchen**; der Saal ist gut geheizt.

S. Thieme.

Odeum.

Sonntag von 4 Uhr öffentlicher Tanz.

Stadt-Theater.

Sonntag den 6. Novbr. Neu einstudirt: „Der Actienbubler“, große Posse mit Gesang in 3 Akten u. 6 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conradi.

Montag den 7. Novbr. Zum 2. Mal: „König Erich XIV.“, Tragödie in 5 Akten von Carl Roberstein.

Grüne Aue. Sonntags regelmäss. Tanzunterricht.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten, Kartoffelsalat, außerdem Hasenbraten, Selleriesalat u. Apfelsmus.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Sonntag: Suppe, Kalbsbraten mit Kartoffeln und Selleriesalat.

Montag: Kartoffelgemüse.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 4. Nov. Abends am Unterpegel 10' 1"
am 5. Nov. Morg. am Unterpegel 9' 11"

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.